

26

Der  
Tugendhafte Lebens : Wandel des frommen Christen,  
als das sichere Pfand eines seligen Endes :

---

wurde  
bey der feyerlichen Beerdigung  
der Wohlseiligen, Hochedelgebohrnen und Tugendreichen Frau  
F r a u  
Susanna Cornelia Buxtorf,  
gebohrnen Biermann,

welche  
den 27 April früh Morgens gegen anbrechendem Tage, mit Gott  
ergebenen Gemüth, sanft und selig in dem Herrn entschlafen,

und  
unter zahlreichem Ehren : Geleit  
Hochansehnlicher Verwandten, und Freunde,  
den 1ten May im 1771ten Jahr beygesetzt worden,

vorgestellt  
von einem sehr gerührten Verehrer

D.

Ergebene der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

1811

# Ergebnisse der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

zur Untersuchung der hiesigen Commission

1811

zur Untersuchung der hiesigen Commission





**N**un ist des Himmels Schluß vollbracht!  
Die beste Gattinn sinkt darnieder,  
Des Schöpfers Hand erhebt Sie wieder,  
Reicht Ihr die Ehren: Kron die Sie Ihr zgedacht.

Der Wittwen und der Waisen Haupt  
Weint, tief von Wehmuths: Schmerz gebeuget,  
Die Thräne die der Arme zeuget,  
Bricht in die Klage auß: der Tod hat Sie geraubt!

Wie manches Eltern: loses Kind  
Hat Sie mit Mutter: Treu verpfleget,  
Ein edles Herz wird leicht erreget,  
Wenn es den Gegenstand der Menschen: Liebe findt.

Der Frühling Ihrer Jugend : Zeit  
War Gott, und Ihrer Pflicht geweyhet,  
Wo die Erziehung wohl gedeyet,  
Da wird der junge Baum zur Seegens : Frucht bereit.

Ihr Wandel war den Frommen gleich,  
Sie liebte Gott und Ihren Nächsten,  
Ihr Wille folgt dem Wink des Höchsten,  
Die Tugend : Uebung war schon hier Ihr Himmelreich.

Sie suchte Ihren größten Ruhm,  
In stiller Andacht auszuüben,  
Was der Beruf Ihr vorgeschrieben,  
Sie schöpfte allen Trost aus Ihrem Christenthum.

Wie liebreich, sanft, gefällig, mild,  
Wußt' Sie der Freunde Herz zu lenken,  
Von niemand konnt' Sie arges denken,  
Sie war der Redlichkeit und Freundschaft ächtes Bild.

Nie hat Verläumdung Ihren Mund,  
Zum Nachtheil fremder Ehr', beslecket,  
Die Liebe hat vielmehr bedecket,  
Was ein liebloser Ruf that andern Menschen kund.

Wie

Wie heilig schätzte Sie das Band,  
So Sie an dem Gemahl gebunden,  
Sie milderte die trüben Stunden,  
Daß Sie sie nur allein, nicht aber Er, empfand.

Die Treue die Sie dem Gemahl,  
Durch vier und zwanzig Jahr, erwieset,  
Seit dem Er Sie zur Frau erkieset,  
War jedem ein Beweis, von der beglückten Wahl.

Ihr Beyspiel war in Ihrem Haus,  
Der Reiz zur Gottesfurcht und Liebe,  
Sie kannte nichts als fromme Triebe,  
Die brachen, ohn Geräusch, in Ihrem Wandel aus.

Wie schmerzlich muß wohl der Verlust,  
Betrübter Ehemann! Dich zernagen,  
Du führest ganz gerechte Klagen,  
Doch die Standhaftigkeit weicht nie aus Deiner Brust.

Ich fühle wie Dein Geist gebeugt,  
Und sehe Deine Thränen fließen,  
Getrost! wir wollen uns entschließen,  
Zu preisen jenen Schluß, den uns der Himmel zeigt.

Sie ruhet nun vor Gottes Thron;  
Die Palmen schmücken Ihre Hände;  
So ist des frommen Christen Ende,  
Das Sterben öfnet ihm die Bahn zur Lebens-Kron.

Erhebet, Freunde! Euren Blick,  
Seht Sie in vollem Lichte prangen;  
Seht Sie den Gnaden-Lohn empfangen;  
Seht Ihren frohen Geist in seinem wahren Glück.

Wie herrlich ist der Sieges-Cranz;  
Den Sie im Glaubens-Kampf errungen,  
Die Seele hat nun durchgedrungen  
Bis zu dem Stuhl des Lamm's, schwebt jetzt in vollem Glanz.

Die Tugend, die unsterblich macht;  
Läßt Ihren Nach-Ruhm nicht verweisen,  
Man kann bey Ihrer Asche lesen:  
Sie habe diesen Satz im Leben oft bedacht.

